

Bezugspreis
alex. tel. jährlich
im Stadt, Orts-
und Nachbarorts-
verkehr M. 1.50,
überhalb M. 1.80
inschließlich der
Postgebühren. Die
Einzelnnummer des
Blattes kostet 6 Pf.
Bestellungsbeleg
istlich, mit Aus-
nahme der Sonn-
und Festtage. "

Redaktion u. Ver-
lag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis

Die 1/2spaltige Zeile
oder deren Raum
10 Zeilen. Die
Reklamzeile abes-
teren Raum 20
Zeilen. Bei
Wiederholungen
unveränderter An-
zeigen entsprechen-
der Rabatt. Bei
gerichtlicher Ein-
setzung und Kon-
trollen 1/2 der
Rabatt einfüllig.

Telegramm-Adr.
Cannenberg.

Der Krieg.

Franz. Stellungen bei Verdun gestürmt.

WB. Großes Hauptquartier, 29. März. (Amtlich.)
Westlicher Kriegshauptquartier: Südlich von Saint Eloi wurde den Engländern im Handgranatenkampf einer der von ihnen besetzten Sprengtrichter wieder entzissen.

Auf dem linken Maasufer säumten unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen, mehrere Stellen tiefen Stellungen nördlich von Malancourt in einer Breite von etwa 2000 Metern und drangen auch in den Nordwestteil des Dorfes ein. Der Feind ließ 12 Offiziere 486 Mann an unversenkten Gefangenen, sowie ein Geschütz und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Eiderd wurde mit Sicherheit der Einsatz von zwei weiteren Divisionen in diesem Kampfraum festgestellt.

Westlicher Kriegshauptquartier: Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen Abschnitten gestern nicht wiederholten, setzten sie südlich des Narocz-Sees Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstrengungen fort. Siebenmal schlugen unsere Truppen, teilweise im Bajonettkampf, den Feind zurück.

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen mit gutem Erfolg Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Wolobrezno ab.

Valkanriegshauptquartier: Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Das Schicksal vor Verdun schreitet unaufhaltsam vorwärts. Der linke Flügel der Franzosen hat durch die Einbuße einer 2000 Meter breiten und mehrere Linien tiefen Stellung bei Malancourt eine weitere empfindliche Schwächung erfahren trotz des Einsetzens zweier neuen Divisionen, der neunundzwanzigsten und dreißigsten, die jetzt festgestellt werden konnten. Das Dorf Malancourt selbst ist von unseren Truppen schon teilweise besetzt und die gänzliche Aufgabe dieser Stellung, die die Nordwestfront der Festung zu decken hätte, dürfte unmittelbar bevorstehen. Der Angriff muß ausgezeichnet vorbereitet und geleitet gewesen sein, wenn der Lagebericht melden kann, daß trotz des bedeutenden Erfolges, der uns als Beute 12 Offiziere und 486 Mann an unversenkten Gefangenen, dazu 1 Geschütz und 4 Maschinengewehre einbrachte, die deutschen Verluste nur gering seien. Das ist eine deutliche und deutsche Antwort auf die „Beschlüsse“ von Paris.

Die Engländer dürften sich des Besizes des Sprengtrichters, mit dem sie uns leider Verluste beibringen vermochten, nicht lange erfreuen; mit Handgranaten wurden sie aus ihnen wieder vertrieben, soviel von ihnen noch zu laufen imstande gewesen sein sollten, denn ein Granateneingriff verläuft für den unterliegenden Teil gewöhnlich sehr verlustreich, wie man aus Feldpostbriefen weiß.

Die Angriffe der Russen gegen die Mitte der deutschen Front haben, wohl unter der Nachwirkung der furchterlichen Verluste, an Kraft verloren oder sind vorläufig ganz eingestellt. Dagegen gelten die Anstrome womöglich mit vermehrter Heftigkeit jetzt vornehmlich Hindenburgs rechten Flügel. Südlich des Narocz-Sees mußten unsere Truppen siebenmal dem anstürmenden Feind entgegenreten. Bis zum 27. März betragen die Verluste der Russen nach der Schätzung eines deutschen Berichterstatters bereits über 80 000 Mann allein vor der Mitte und dem rechten Flügel unserer Front. Allerdings sollen sie nicht weniger als 60 Infanteriedivisionen bereitgestellt haben, also immerhin über eine Million Menschen.

Die Oesterreicher haben den Italienern an deren Hauptstellung am Monz, bei Görz, durch einen ebenso lächerlich wie sehr gescheiterten Angriff eine tüchtige Schlappe beigebracht, die bezüglich der Beteiligung Italiens an dem geplanten Referendum der Verbündeten wohl nicht ohne ernüchternde Nachwirkung bleiben wird.

Die Frachtraumnot.

Eine ernste Sorge bildet für England und seine Verbündeten die mit der zunehmenden Tätigkeit unserer Unterseeboote immer empfindlicher werdende Frachtraumnot; sie kann, wenn unsererseits der Tauchbootkrieg mit der nötigen Beharrlichkeit durchgeführt wird, der entscheidende Faktor im Weltkrieg werden. Die Frachtraumnot kann man nicht trennen in eine britische, eine französische, eine italienische usw., sie bildet vielmehr ein Ganzes. Die Bedeutung der Frachtraumfrage, besonders auch in ihrer Wichtigkeit für Großbritannien, läßt sich aber nur abhängen an der Hand von Biffen, die einen möglichst vollständigen Anhalt dafür geben, wieviel Großbritannien für seine Bedürfnisse und auch die seiner Verbündeten braucht und wieviel die britische Handelsflotte seit dem Beginn des Krieges eingebüßt hat.

Zu Beginn des Krieges belief sich die Gesamtstärke der britischen Handelsflotte auf rund 20 Millionen Brutto-Registertonnen. Während des Krieges ist dieser Tonnenbestand um 2,2 Millionen Tonnen an Verlusten in Gestalt gesunkener Schiffe vermindert worden und um 5,3 Millionen Tonnen, die dauernd im Dienste der Kriegsmarine sich befinden. Nach Abzug dieser 7,5 Millionen Tonnen blieben also noch 12,5 Millionen Tonnen übrig. In dieser Tonnage sind aber alle britischen Dampferlinien und Dampfer einbezogen, also auch diejenigen, welche zwischen britischen Kolonien verkehren, zwischen solchen und Häfen des amerikanischen Kontinents, zwischen amerikanischen Häfen untereinander, an der ostasiatischen Küste, zwischen Ostasien und Indien usw. Nicht man alle diese Schiffe ab, so bleiben für den Verkehr zwischen den großbritannischen Inseln und den überseeischen Häfen, von denen die britische Bevölkerung Nahrungsmittel und wertschöpfende Rohstoffe und Waren usw. erhält, 8 Millionen Tonnen übrig. Rechnet man jene 4 Millionen britischer Handelschiffe ab, welche zwischen den Kolonien usw. verkehren, so bleiben für den Gesamtbestand bis zum Kriege 16 Millionen Tonnen übrig. Der jetzige Stand von 8 Millionen beträgt also die Hälfte, mit anderen Worten: ein Land, wie Großbritannien, welches auf überseeische Einfuhr angewiesen ist, dessen Einfuhrbedürfnisse im Kriege noch größer sind, welches außerdem seine Verbündeten mit überseeischer Einfuhr zu einem sehr erheblichen Teile versorgen muß, — dieses Land sieht seine für die überseeische Zufuhr notwendige Schiffstrunage auf die Hälfte seines Bedarfes, wie dieser sich in den Friedensverhältnissen normal entwickelt hatte, reduziert.

Nun wird in England viel davon geredet, wie ungeheure Massen von Handelschiffen auf großbritannischen Werften neu gebaut würden. Aber bis zum Ende des Jahres 1915 waren alle großbritannischen Werften für den Bau von Kaufschiffen gesperrt. Erst seit dem Beginn des Jahres 1916 ist die Sperre teilweise wieder aufgehoben. Man beginnt mit Neubauten, aber die Sache geht infolge der Arbeiterfrage wie der Materialfrage sehr langsam. Man hat ausgerechnet, daß sechs Monate, vom Anfang des Jahres an gerechnet, die Fertigstellung der ersten Schiffe beginne, also etwa zum Juni. Von da an hofft man monatlich ungefähr 25000 Tonnen fertigzustellen.

Noch ein sehr wichtiger Faktor kommt hinzu: Das ist die Besatzungsnot. Schon jetzt fahren die großbritannischen Kaufschiffe mit Besatzungen, die um ein Viertel schwächer sind als normal und als eigentlich nötig. Seemannisches und technisches Personal auszubilden ist schon deshalb nicht möglich, weil der wachsende Bedarf der Kriegsmarine alle irgendwie geeigneten Leute aufsaugt. Schließlich hat man in England davon gesprochen, daß Luxusartikeln am Frachtraum zu sparen, mit einem Einfuhrverbot zu belegen seien. Man hat auch damit angefangen, bemerkt aber, daß es nur wie nichts dabei herauskommt, dagegen ungeahnte able Folgen daraus erwachsen.

Der Mangel an Frachtraum ist mithin für die Beurteilung Großbritanniens als Gegner von entscheidender Bedeutung. Für Großbritannien handelt es sich um die Existenzfrage, um die Frage seiner Widerstandskraft, um die Möglichkeit, den Krieg fortzuführen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WB. Paris, 29. März. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Deutlich von der Maas war die Nacht ruhig. Westlich der Maas, in der Gegend von Malancourt, sowie in der Westebene, am Fuße der Maashöhen, ziemlich heftigste Geschützfeuer von beiden Seiten. In Lothringen machten wir im Walde von Percey einen Handstreich auf ein feindliches Werk, dessen Besatzung teils geflohen, teils gefangen wurde, sprengten das Werk, als wir uns zurückzogen.

Abends: In den Argonnen zeigte sich unsere Artillerie weiter tätig gegen die feindlichen Anlagen nördlich von La Houette, im Abschnitt von La Fontaine an Charme und Haute Chevauchee, sowie in dem nördlichen Teil der Argonnen. Das gegen eine feindliche Batterie im Walde von Montfaucon gerichtete Feuer verursachte eine Explosion. Westlich der Maas flammte die Beschießung mit Heftigkeit im Laufe des Tages gegen unsere Stellungen zwischen Avocourt und Beihincourt wieder auf. Gegen 3 Uhr nachmittags unternahm die Deutsche einen starken Angriff gegen unsere Front Houcourt-Malancourt. Die hintereinanderfolgenden Angriffswellen wurden sämtlich unter starken Verlusten durch unser Sperrfeuer und unter Infanteriefeuer zurückgeschlagen. Westlich der Maas beschickte der Feind unsere zweiten Linien. In der Weerde richtete unsere Artillerie umfassendes Feuer gegen die empfindlichen Stellen der feindlichen Front. In den Vogesen ziemlich heftiger Artilleriekampf in der Gegend von Stohrriet und Mühlbach, sowie am Hartmannswillerkopf.

Der Bundesrat.

WB. Paris, 29. März. Die Versammlung der Verbündeten hielt am Dienstag nachmittag ihre Schlußsitzung ab. Briand dankte den Abgeordneten der Mächte für ihre Zusammenarbeit. Briand, der zuerst in dem eudämonischen Sieg bezugte, drückte seine Befriedigung aus über die Leichtigkeit, mit der die verschiedenen Fragen geregelt wurden. Er erklärte, daß wenn neue Fragen aufstünden, die beste Art, sie zu regeln, in einer neuen Zusammenkunft liegen würde.

Die Versammlung nahm nach der Agence Havas folgende Beschlüsse an: Die am 27. und 28. März in Paris vereinten verbündeten Regierungen stellen die vollständige Gemeinschaft der Ansichten der Verbündeten und deren Einheitslichkeit fest. Sie beschäftigen sämtliche Maßnahmen, die getroffen wurden, um die Einheitslichkeit der Arbeit an der Front zu verwirklichen. Darunter verstehen sie die Einheitslichkeit des militärischen Kampfes, die durch die zwischen den Generalstäben getroffene Vereinbarung gesichert ist, die Einheitslichkeit des wirtschaftlichen Kampfes, dessen Organisation durch die Versammlung geregelt wurde, und die Einheitslichkeit des diplomatischen Kampfes, die durch ihren unerhörten Willen, den Kampf bis zum Sieg der gemeinsamen Sache fortzuführen, verbürgt wird. Die Regierungen der Verbündeten beschließen, die Einheitslichkeit ihrer Ansichten und Interessen auf dem wirtschaftlichen Gebiet in die Praxis umzusetzen und beauftragen die wirtschaftliche Zusammenkunft, die demnächst in Paris stattfinden wird, ihnen die Maßnahmen vorzuschlagen, die geeignet sind, diese Gemeinschaft zu verwirklichen, um den wirtschaftlichen Kampf zu bekräftigen, einzunordnen und einheitlich zu gestalten, der geführt werden soll, um die Versorgung des Feindes zu verhindern. Die Versammlung hat beschlossen, einen ständigen Ausschuss einzurichten, in dem alle Verbündeten vertreten sein sollen. Die Versammlung beschließt: Erstens die durch das Vordern Frachtzentralbureau eingeleiteten Maßnahmen fortzuführen, zweitens gemeinsam und so bald wie möglich die praktischen Mittel zu suchen, um eine gerechte Verteilung der aus den Transporten zur See entstehenden Lasten unter die verbündeten Mächte zu erzielen und um eine weitere Erhöhung der Frachttarife zu verhindern. (Die Beschlüsse lassen an Zahl wohl nicht mehr viel zu wünschen übrig. Was dabei herauskommt, wird sich ja zeigen. Mit hochtrabenden Worten, in denen sich die französische Presse bei der Besprechung der Verhandlungen wie gewöhnlich wieder gefällt, ist nicht viel ausgerichtet. Die italienischen Zeitungen lassen durchblicken, daß mit italienischen Truppen für den französischen Kriegshauptquartier nicht zu rechnen ist. Die so besonders bewusste „Einheitslichkeit“ wäre demnach sehr mit Vorbehalt aufzufassen. D. Schriber.)

Unruhen in Irland.

WB. Dublin, 29. März. Hier haben blutige Zusammenstöße zwischen englischen Militär und Arbeitern stattgefunden. Ueber Dublin ist der Belagerungszustand verhängt, irische Truppen sind nach England verbracht worden und dafür zwei englische Regimenter nach Dublin verlegt.

Unsere Zeitung bestellen!



Kartoffeln vollständig zerstört; noch heute werden täglich über 42000 Zentner Getreide in ein Lagersgetränk verwandelt. Die Versammlung nahm dann eine Entschliessung an: Die Reichs- und Bundesregierungen werden gebeten, weitere Herstellung von Nahrungsmitteln aus Brotgetreide, Kartoffeln, Löss, Zucker zu bewerkstelligen für die fernere Dauer des Krieges zu untersuchen.

(-) Stuttgart, 29. März. (Freiwillig in den Tod.) Hilde Wendlandt, das jüngste Mitglied des Stuttgarter Hoftheaters, hat gestern nacht im Alter von 18 Jahren in ihrer Wohnung freiwillig den Tod durch Gift gesucht. Einige Stunden vorher war sie, die einer Bühnenkünstlerfamilie in Wien entstammte, noch im Hoftheater.

(-) Göttingen, 29. März. (Wie es draussen aussieht.) Die Aussaat der Frühlingsfrucht ist in vollem Gange. Die Winterfrucht ist gut durch den Winter gekommen, ebenso die Kleefelder. Die Obstansichten sind bis jetzt gut. Die Pflaumen und Kirschchen blühen. Die Birnen- und Apfelbäume zeigen reiche Fruchtknospen, so dass sie zu besten Hoffnungen berechtigen. Auch die Äpfel sind mit dem Stand der Völler zufrieden. Die Weinberge zeigen gutes gesundes Holz und sehr befriedigende Augenansätze.

Weiterbericht.

Die neue Störung beginnt sich zwar verhältnissmässig abzumildern, aber ihre Wirkung wird auch während der nächsten Tage noch bemerkbar sein. Für Freitag und Samstag ist vorübergehend aufheiterndes und etwas milderes, aber noch vielfach bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

W.B. Washington, 30. März. (Reuter.) Staatssekretär Lansing teilte mit, dass der amerikanische Botschafter in Berlin beauftragt worden ist, bei der deutschen Regierung anzufragen, ob ein deutsches Unterseeboot die „Suffey“ und den „Englismann“ torpediert habe.

W.B. Petersburg, 30. März. (Petersburger Tel.-Ag.) Kriegsminister General Polwanow ist auf sein Ansuchen seiner Funktionen enthoben und zu seinem Nachfolger der Chef der Intendantur, Generalintendant General der Infanterie Schuwofew ernannt worden.

W.B. Konstantinopel, 30. März. Generalfeldmarschall v. Mackensen ist am Dienstag Nachmittag abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich und Kriegsminister Ewer Pascha eingefunden.

W.B. Villingen, 30. März. An Bord des Postdampfers „Königin Wilhelmina“ sind 40 Deutsche hier eingetroffen, die in England interniert waren.

W.B. Paris, 30. März. (Agence Havas.) Der englische Premierminister Asquith und Lord Ritchener werden heute nach Rom abreisen. Salandra und Sonnino sind gestern Nachmittag abgefahren.

W.B. Berlin, 30. März. Verschiedenen Morgenblättern zufolge wurde der auf Erkundung ausgefahrene bewaffnete französische Kutter „Ginette“ von einem Unterseeboot oder durch eine Mine versenkt. Von der 27 Mann starken Besatzung kamen 20 um.

Für alle
Postabonnenten, die unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das bevorstehende neue Bezugs- vierteljahr noch nicht bestellt haben, ist es jetzt
allerhöchste Zeit!

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul, Paul, Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchh. Altensteig.

Kriegschronik 1915

30. März: Bei Krasnapol erlitten die Russen schwere Verluste (etwa 2000 Tote). Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich dort auf 3000.
- Heftige Kämpfe in den Karpaten.
- Aus Indien wird wieder eine Gärung gemeldet.
- Französische und englische Schiffe beschleichen wieder die Dardanellenstrasse.
- Einige englische Dampfer wurden von unseren U-Booten versenkt.
- Die Streikbewegung in der englischen Arbeiterschaft nimmt zu.

Altensteig-Stadt.
Mittwoch
Brot- und Butterkartenabgabe
am Samstag, den 1. April ds. Js.
A-R von vormittags 8-12 Uhr
L-3 von nachmittags 2-1/2 8 Uhr
Den 30. März 1916.
Stadtschulth.-Amt.

Stadtgemeinde Altensteig.
Stangen- und Beigholz-
Verkauf
am Mittwoch, den 5. April ds. Js., nachm. 2 Uhr
im Gasthaus z. grünen Baum.

a) Beigholz	b) Stangen
1. Priemen VI. Abt. 10, 6, 13.	6. Hafnerwald Abt. 2.
3 Am. buchene Scheiter	18 St. Bauftangen Ia.
3 " Anbruch	36 " Ib.
13 " tann. Papier-Röllchen	74 " Hagstangen II.
5 " Prügel	30 " III.
8 " forsch. dto.	25 " Dopfenstangen II.
74 " Nadelholz Anbruch	
2. Enzwald VIII. Abt. 7.	7. Geiseltann Abt. 1.
39 Am. Papier-Röllchen	13 St. Bauftangen Ia.
28 " Prügel	
2 " tann. Prügel, Buch.	8. Priemen Abt. 10.
38 " Nadelholz Anbruch	4 St. Bauftangen Ia.
	26 " Ib.
3. Brandhalde I. Abt. 1, 2.	40 " II.
1 Am. Papier-Prügel	70 " Hagstangen I.
10 " tann. Schindel-Scheiter	37 " III.
23 " Nadelholz-Anbruch	115 " Dopfenstang. I.
4. Hafnerwald II. Abt. 2.	35 " II.
10 Am. Papier-Prügel	
6 " tann. Prügel	9. Enzwald Abt.
7 " Schind. l. Scheiter	9 St. Bauftangen Ia.
10 " Nadelholz-Anbruch	79 " Ib.
	232 " II. Ri.
5. Geiseltann IV. Abt. 1, 2 und Langerberg	
4 Am. Papier-Prügel	
3 " tann. Schindel-Scheiter	
39 " Nadelholz-Anbruch	
7 " tann. Prügel	

Schul-Bücher
empfiehlt die
W. Nieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Auf auf mein
Herzm. Freuden
Ein Ostergruß für
das deutsche Heer.
- Preis 25 Pfennig -
Zu haben in der
W. Nieker'schen Buchhdlg.
Altensteig.

Altensteig.
Sehr schöne, gedörrte
Birnschnitze
Zwetschgen
Dampfpfäpel
Pfirsiche
Apricosen
Mischobst
Feigen
Citronen
Orangen
bestens empfohlen von
E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.
Prima gedörrte
Schnittbohnen
das Pfund zu Mt. 2.40
bei Obigem.

Bruchleidende
bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe versch. Kleines, nach Maß und ohne Feder. Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares
Universal-Bruchband
tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.
Mein Spezial-Vertreter ist am Freitag, den 31. März, Mittags von 12-3 Uhr in **Regold Hotel Post-Zone** mit Mustern vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi u. Federbänder, neuesten Stoffen, in allen Größen anwesend. Muster in Gummi, Kängelb., Lein- und Watteroosfallbinden, wie auch Geradhalter und Kämpferstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer Verfertigung auch gleichzeitige franz. distrikt. Verfertigung.
J. Meiert, Rouvaux (in Baden) Wiesenbergstr. 15. Tel. 515.

Altensteig.
Von frischen Sendungen empfehle ich:
Fußbodenwische
weiß und gelb
Parkettrose
nach wischbar
Parkettseife
Stahlspäne
Boden-Dele
Fußboden-Lacke
Ofenrohr-Lacke
staubfreie Ofenwische
Karl Henzler sen.
Garrweiler.
Feinere Wurf schöne
Milchschweine
verkauft am Samstag, 1. April
mittags 1 Uhr.
Georg Theurer.
Im Felde gefallen:
Freudenstadt: Emanuel Schmid,
Kriegsreife, in einem Landwehr-
Regiment, Inhaber des Eisernen
Kreuzes, Sohn des J. Schmid,
Oberlehrer d. D.

Egenhausen.
Wasserglas
zum Eiereinmachen
ist einsetzbar bei
J. Kaltenbach.
Borzügliche
Tinte
und
flüssigen Leim
empfiehlt die
W. Nieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.
Zimmerfeld.
Wegen Erkrankung meines selb-
berigen, suche ein fleißiges, braves
Mädchen
nicht unter 17 Jahren, schon gebildet.
Fran Kaufmann Schach Wwe

Jetzt bekommen Sie bei nasser Bitterung
nasse Füße
und schwarze Zimmerröden
weil Sie Wasser schmelzen denügen.
Verwenden Sie
Dr. Gentner's Del-Wachs-Lederputz
Rigra
dieses ist durch Wasser nicht lösbar, das Schuhzeug bleibt
bei Schnee und Regen absolut trocken und auch der tief-
schwarze Glanz hält sich. Stets prompt lieferbar, ebenso
Schuhputz **Tramolin** und **Universal-Trans-Lederputz**.
Carl Gentner, Gem. Fabrik, Göttingen (Wiert.)

